

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 38

Donnerstag, den 28. März 1912

48. Jahrgang.

## Politische Neuigkeiten.

Venedig, 26. März. Fürst zu Fürstenberg ist gestern mittag hier eingetroffen. Gestern mittag fuhren der Kaiser, der König und die Fürstlichkeiten nach der Insel Torcello, wo alte Baulichkeiten und die mit Mosaiken geschmückte Kirche besichtigt wurden. Gegen abend erfolgte die Rückfahrt durch den Kanale Grande. Abends fand bei dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt.

Venedig, 26. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser, dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, sowie der Prinzessin Viktoria Luise an Bord, ist heute früh 7 Uhr, gefolgt von dem Kreuzer Colberg, von hier abgefahren.

Brioni, 27. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe trafen gegen 12 Uhr hier ein. Erzherzog Ferdinand ging nach herzlichster gegenseitiger Begrüßung mit dem Kaiser an Land. Nach dem Frühstück beim Erzherzog wurde in Automobilen eine Rundfahrt auf der Insel unternommen. Nach herzlichem Abschied von Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Familie schiffte sich Kaiser Wilhelm wieder ein und setzte die Reise nach dem Süden fort. Das Wetter war schön; die vereinigten Geschwader feuerten Salut.

Berlin, 27. März. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder unseres Kaisers, wird wieder in den aktiven Frontdienst treten. Es soll ihm zum Herbst das Kommando der nach dem neuen Flottengesetz aus drei Geschwadern bestehenden Hochseeflotte übertragen werden.

Konstantinopel, 26. März. Es verlautet, daß die Pforte die türkischen Truppen aus Armia zurückzog. Rußland soll auf der Zurückziehung aller türkischen Truppen bestehen, die sich auf persischem Gebiet außerhalb der strittigen Zone im Distrikt Kutur befinden. Ein amtliches Communiqué dementiert es, daß die Pforte den Besitz des persischen Distriktes Kutur beansprucht.

New-York, 26. März. Aus Jimenez in Mexiko wird gemeldet: Nach dreitägigem Kampfe, bei dem es auf beiden Seiten viele Tote gab, nahmen schließlich die Rebellen den Sieg für sich in Anspruch. Es wurden auf beiden Seiten viele grausame Taten verübt. Die Rebellen ließen eine mit Dynamitbehältern gefüllte Lokomotive gegen einen Panzerzug der Bundesstruppen fahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 60 Mann getötet. Der Rebellen general rechtfertigte das Verfahren damit, daß die Bundesstruppen am Samstag das trockene Kraut angezündet hätten, sodaß die beiderseitigen Verwundeten verbrennen mußten.

Kuldsha, 26. März. In der Nähe von Schicho hat eine große Schlacht zwischen Regierungstruppen und Revolutionären stattgefunden. Die Regierungsarmee wurde geschlagen. Sie verlor 1500 Tote, 80 Gefangene, drei Geschütze, viel Munition und Proviant. Die Revolutionäre hatten 200 Tote und dringen jetzt weiter nach Schicho vor.

## Rundschau.

Stuttgart, 27. März. Der Ausschuß der Zweiten Kammer für innere Verwaltung beschäftigte sich gestern mit dem Antrag Eisele, der die Regierung ersucht, die Bekämpfung ansteckender Krankheiten, soweit sie nicht durch Reichsgesetz geordnet ist, durch Landesgesetz zu regeln und einen dahingehenden Entwurf den Ständen vorzulegen. Der Antrag wurde mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 27. März. Die Evangelische Landesynode wurde in ihrer heutigen Sitzung geschlossen.

Die Wehrevorlage hat für Württemberg folgendes Neue im Gefolge. Was die Landwehrinspektion betrifft, so ist die Errichtung solcher Inspektionen ein langjähriger Wunsch der deutschen Heeresverwaltung. Es wird damit bezweckt, die Truppenbrigaden der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie, denen 3. Bt. 2-3 Bezirkskommandos unterstellt sind, von den umfangreichen Verwaltungsgeschäften der letzteren zu entlasten, die Brigadekommandeure während der großen Übungen ihrer Regimenter von den mehrwöchentlichen Aushebungsgeschäften frei zu bekommen und die Geschäftsführung der Bezirkskommandos innerhalb des Armeekorps bezw. einer Division gleichmäßiger und intensiver zu gestalten, als dies jetzt der Fall sein kann, wo 4-5 verschiedenen Waffengattungen angehörige Brigadekommandeure mitwirken. Auch mit Rücksicht auf die Weiterbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes außerhalb ihrer eigentlichen Übungen ist die Schaffung von Landwehrinspektionen sehr erwünscht. Ob diese Inspektionen aktive Offiziere aus der Truppe erhalten oder ob sie mit älteren Bezirkskommandeuren besetzt und dadurch die Erfahrungen weiter verwertet werden sollen, die diese Offiziere auf den vielseitigen und schwierigen Arbeitsgebieten eines Bezirkskommandos sich erworben haben, wird weiterer Erwägung vorbehalten sein. Das dem württ. Armeekorps hinzutretende eine Bataillon Infanterie wird, wie man wohl anzunehmen haben wird, dem Inf.Reg. Nr. 127 (Ulm) zugeteilt, so daß dann nur noch dem Inf.Reg. Nr. 180 (Tübingen-Gmünd) das 3. Bat. fehlt. Da die Regimenter 119, 120, 121 und 123 seit

letzten Oktober schon eine Maschinengewehrkompanie besitzen, so sind die 6 noch hinzutretenden Kompanien für die Reg. 122 (Heilbronn), 124 (Weingarten), 125 (Stuttgart), 126 (Straßburg), 127 (Ulm) und 180 (Gmünd) bestimmt und hiermit ist dann jedes württ. Regiment mit einer Maschinengewehrkompanie versehen. Mit der Neuerrichtung einer Eisenbahnkompanie wird die früher vorhanden gewesene, im Jahr 1899 aber wieder aufgehobene württ. Eisenbahnkompanie in Berlin erneut ins Leben gerufen; jetzt wird sie voraussichtlich dem neu zu bildenden Eisenbahnregiment Nr. 4 hinzutreten (vermutlich Hanau). Die neue Trainkompanie ist die 4. Kompanie des Trainbat. Nr. 13 in Ludwigsburg. Interessant und erfreulich ist, daß Württemberg mit 1 Detachement auch bei den neu aufzustellenden Fliegertruppen vertreten ist. Zu bedauern bleibt auch für das 13. A.R., daß, wie für die übrigen deutschen Korps, die Infanterie nicht bei allen Regimentern auf 3 Bataillone gebracht und die Ersatzreserve nicht schon im Frieden einer gewissen Ausbildung unterworfen wird, beides Maßnahmen, die, wie die Errichtung einer weiteren Landwehrinspektion (für jede Division eine), wohl der Zukunft vorbehalten sind.

Stuttgart, 27. März. Bei der gestrigen Ziehung der Feuerbacher Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 M. auf 8262, 5000 M. auf 30 356, 2000 M. auf 12 681, je 1000 Mark auf 8562, 57 516, je 500 M. auf 83 620, 4366, 10 913 53 127. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 26. März. Bei der Gasfabrik in Gaisburg wurde gestern vorm. der Leichnam eines seit 3. ds. Mts. vermißten, 58 Jahre alten Gasarbeiters aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Calw, 27. März. (Feuer.) In der Lederstraße entstand in einer Sattlerwerkstätte, der schon vor einigen Jahren ein Brand drohte, frühmorgens Feuer, das durch das rasche Zugreifen der Wachmannschaft bald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

Altensteig, 27. März. Einem Marktbesucher aus dem Calwer Wald wäre es gestern abend fast schlimm ergangen. Er pendelte auf seinem Heimweg in etwas angeheitertem Zustand die untere Talstraße nach Berned entlang und eine unglückliche Wendung wollte es, daß er auf das Bahngelände zu liegen kam und zwar gerade in dem Augenblick, als der Abendzug nach Nagold diese Strecke befuhr. Der Maschinensführer beobachtete glücklicherweise diesen Vorfall und konnte

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

„Durch solche Reden wußte er meine Entrüstung zu bestegen“, fuhr Emmi Heinroth fort, „denn ich mußte mir sagen, daß er recht hatte. Und nun beichtete er mir ausführlich das weit zurückliegende Erlebnis mit Minna Rank, wie sie als Mädchen geheißsen hatte. Es war die so vielfach sich abspielende Geschichte einer Studentenliebschaft, wo der männliche Teil in geistiger und, soweit es in seinen Kräften steht, auch in materieller Hinsicht das gebende, der andere das nehmende Element ist. In angestrengtem Studium und verhältnismäßiger Zurückgezogenheit hatte Karl Waldow seine ersten Studienjahre zugebracht, als er ein neues Heim im Norden der Stadt bei der Witwe Frau Rank bezog. Es war eine von jenen Frauen, die einen unverwundlichen Drang nach Verbesserung ihrer Lage, ein Sehnen nach höheren Regionen, in die sie gelangen möchten, besitzen, und wenn ihr selbst das auch nur mäßig gelungen war, so er-

hoffte sie doch für ihre einzige Tochter ein solches Glück. Sie wurde in der zuversichtlichen Hoffnung, daß ihr dies gelingen werde, durch die immer mehr erblühende Schönheit der Tochter bestärkt. Mit den zwiefach geschärften Augen des hochstrebenden Weibes und der fürsorglichen Mutter hatte sie rasch erkannt, daß der Kandidat der Medizin, Waldow, bei seinem Fleiß und dem großen Ansehen, das er nicht bloß unter seinen Kameraden, sondern auch bei den Professoren genoß, eine schöne Zukunft haben müsse, und ihre Tochter deneinst als Frau eines tüchtigen, vielleicht berühmten Arztes zu sehen, dieser verlockende Gedanke wurde so reiflich von ihr erwogen, daß ein Scheitern ihres Planes unnötig schien. Es wahrte in der Tat auch nicht lange, so war der junge Mediziner ganz durch die Reize der Tochter gewonnen. Die bescheidene Zurückhaltung, in der er bisher gelebt hatte, ließ ihn um so schneller der Verführung erliegen. Er war von nun an häufig in Gesellschaft der Damen, fühlte sich verpflichtet, auch für ihr Vergnügen zu sorgen, und so kam es, daß er sie öfters ausführte. Minna war in ihren Ansprüchen in bezug auf Theaterplätze, Speisen in den Wein-

restaurants und Geschenke durchaus nicht bescheiden, und als diese Ausgaben den dürftigen Etat des jungen Mannes weit überschritten, schämte er sich, plötzlich sein Unvermögen einzugestehen, und griff zu dem Mittel des Schuldenmachens. Dabei qualte ihn sehr bald beständig der Gedanke, daß er bei dem kühl berechnenden Charakter des jungen Mädchens, der ihn mehr und mehr abstieß, unglücklich mit einer solchen Frau werden müsse. Endlich kam die Erlösung für ihn aus dieser ebenso unwürdigen wie bedauerenswerten Lage. Die Mutter, in ihren Ansprüchen schließlich allzu unverschämt geworden und ihn schon wie einen Schwiegerjohn behandelnd, der dazu berufen sei, sie beide zu erhalten, brachte es unbewußt zum Bruch. Sein gerader Verstand lehnte sich gegen eine derartige Doppelherrschaft auf, er zog von der gefährlichen Frau weg und wurde dadurch auch innerlich frei. Nur ab und zu ließ er sich noch bei den Damen sehen, indem er die Tatsache vorschützte, daß er sehr viel durch sein Examen in Anspruch genommen sei. So merkte auch Minna, daß sich sein Herz immer mehr von ihr loslöste, aber sie suchte doch noch hier und da ein Stelldichein mit ihm herbei-

rasch den Zug noch zum Stillstand bringen, ehe sich ein schweres Unglück ereignete.

**Kaisersweier, 27. März.** Die Pocken, die so gefährliche und so ansteckende Krankheit, wurden nun leider auch hier von Mählacker aus eingeschleppt. Ein Kind ist bereits gestorben. Bei einer Frau, die auch gestorben ist, konnte die Todesursache noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

**Vom Remstal, 27. März.** Die Frühfrühlingsbäume stehen seit vorgestern im Remstal in voller Blüte. Im vorigen Jahr zeigten sich die ersten Blütenknospen erst Ende April.

**Heilbronn, 27. März.** Am Samstagabend schoß sich ein 16jähriges Mädchen eine Kugel in die rechte Schläfegegend und wurde schwer verletzt dem Krankenhaus übergeben. Der Grund zur Tat soll eine Zurechtweisung der Mutter gewesen sein, weil das Mädchen zu spät nach Hause gekommen ist.

**Vom Bodensee, 27. März.** Infolge des heftigen Sturms wurde am Montag die Schifffahrt auf dem See erheblich beeinträchtigt. Einem Dampfer brach im Hafen von Konstanz das Steueruder, sodaß die Passagiere mit der Bahn befördert werden mußten. Ein österreichischer Dampfer erlitt gleichfalls Beschädigungen und konnte seinen Kurs nicht durchführen.

Am Samstag vorm. wurde in Pforzheim der Landwirt Friedrich Raith von Sengach vor dem alten Bezirksamt von der Straßenbahn überfahren, so daß er nachmittags im Spital starb. Raith war unvorsichtig vom Trottoir herabgetreten.

**Eutingen (A. Pforzheim), 27. März.** Am Montag gegen 3 Uhr ist hier ein Brand ausgebrochen, dem 4 Häuser und 5 Scheunen zum Opfer fielen. Man vermutet Brandstiftung.

**Berlin, 27. März.** Der Alterspräsident des deutschen Reichstags, Geh. Justizrat Albert Traeger, ist vorgestern, fast 82 Jahre alt, gestorben. Vor wenigen Wochen erfreute er noch seine Freunde durch die Frische, mit der der 81jährige die gerade diesmal nicht ganz leichte Arbeit des Alterspräsidenten in den ersten konstituierenden Sitzungen des Reichstags erledigte.

**Harburg, 26. März.** Auf der Fischbeder Seide stürzte der Aviatiker Koft, welcher Schauflüge unternahm, aus ziemlicher Höhe ab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mehrere Armbrüche. Er wurde bewußtlos unter dem zerschmetterten Apparat hervorgezogen.

**Wien, 27. März.** Durch Lawinen wurden im Hochschneeberggebiet und im Steinernen Meer 11 Skifahrer und 3 Touristen verschüttet. Von über 200 Mann starken Rettungsgesellschaften sind von den Skifahrern 7, von den Touristen 2 als Leichen geborgen worden.

In Bad Gastein ist eine neue Thermalquelle von 28 Grad und einer Ergiebigkeit von etwa zwei Sekundenlitern entdeckt worden.

**Paris, 27. März.** Die Kammer nahm mit 479 gegen 75 Stimmen den Gesetzesentwurf, der das militärische Luftschiffahrtswesen regelt, an. Zu diesem Zweck wurde ein Nachtragskredit von 16 Millionen eröffnet.

**Paris, 25. März.** Ueber den schon gemeldeten Raubfall von Chantilly werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die 6 Banditen kamen um 11 Uhr im Automobil an. Vier drangen mit Revolvern in die Filiale der Société Générale, töteten den Kassierer und einen Angestellten, verletzten einen anderen Angestellten schwer und raubten 40 000 Frs. Der fünfte wachte mit einem Karabiner, der sechste hütete das Automobil. Die Banditen beschossen die Personen, die sie verfolgten, und verschwanden in der Richtung nach Paris. Bei Asnières ließen sie das Automobil stehen. — Aus Montgeron wird

folgender Vorfall gemeldet, der offenbar mit dem Raubfall in Chantilly in Zusammenhang steht: Auf der Straße nach Montgeron machten vier Männer dem Lenker eines Automobils das Zeichen zum Halten. Als dieser anhielt, forderten sie ihn auf, ihnen das Automobil zu überlassen. Der Chauffeur weigerte sich, worauf sie ihn durch Revolvergeschüsse töteten. Ein Reisender, der im Wagen saß, flüchtete; er wurde an der Hand verwundet. Die 4 Uebelthäter und zwei Komplizen, die sich in einem in der Nähe befindlichen Schuppen aufgehalten hatten, bemächtigten sich des Automobils und fuhren in der Richtung auf Paris davon.

**Beschawar, 27. März.** Seit gestern wütet in der Stadt eine Feuersbrunst, der ungefähr 300 Häuser zum Opfer gefallen sind.

**Bluefields (Westvirginia), 27. März.** Es bestätigt sich, daß von den eingeschlossenen Bergleuten bei einer gestern stattgehabten Explosion 82 getötet wurden.

### Husstand der Bergarbeiter.

Im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet haben die Verhältnisse mehr und mehr ihr normales Aussehen zurückgewonnen. Daß der Kohlenstreik so rasch zusammenbrach, ist indes nur zu einem Teil das Verdienst des Nichtmittuns der Christlichen, zum anderen Teile ist es dem energischen Eingreifen des Staates zur Wahrung der allgemeinen Sicherheit und Ordnung und zum Schutz der Arbeitswilligen zu danken.

**London, 27. März.** Die Zahl der Bergleute, die im Laufe des gestrigen Tages die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auf 3000—4000 angegeben. Sie verteilen sich auf Schottland, Nordwales und 4 englische Grafschaften.

**London, 27. März.** Die gestrige Konferenz der Grubenbesitzer und Bergarbeiter im Auswärtigen Amt ist wieder zu keinem Ergebnis gelangt. Sie dauerte nur fünf Minuten. Die schottischen Bergarbeiter verlangten 5 Schilling 9 Pence für die Arbeiter und 3 Schilling für die Burschen. Darauf zogen sich die Grubenbesitzer zurück mit der Bemerkung, daß sie genug hätten.

**London, 27. März.** Die Beratung über die Mindestlohnbill im Unterhaus dauerte bis in die frühen Morgenstunden des heutigen Tages. Schließlich wurde die dritte Lesung mit 213 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Arbeiterpartei stimmte gegen das Gesetz. Ramsay Macdonald erklärte, wenn der Mindestlohn von 5 Schilling in die Bill aufgenommen worden wäre, hätte dem Streik ein Ende bereitet werden können. Jetzt aber könne er den Arbeitern nicht sagen, daß die Bill ihnen genügend biete, um zur Arbeit zurückzukehren. Die Bill habe ihren Zweck verfehlt. Lloyd George warnte die Mitglieder der Arbeiterpartei ernstlich vor der Verantwortung, die sie durch die Zurückweisung der Bill auf sich nehmen, ohne zu wissen, welche Wirkung sie ausüben werde, oder ob sie nicht alles das biete, was die Bergarbeiter verlangen. Nach verschiedenen weiteren Reden von Abgeordneten der Arbeiterpartei gegen das Gesetz wurde die Bill unter Hochrufen auf die Regierungspartei angenommen.

**London, 27. März.** Das Unterhaus lehnte die Vorschläge der Arbeiterpartei, in die Bill den Mindestlohnsatz von 5 Schilling einzufügen, mit 326 gegen 83 Stimmen ab. Die Arbeiterpartei will zum Protest dagegen gegen die dritte Lesung der Mindestlohnbill stimmen.

### Aus Stadt und Umgebung.

**Wildbad, 26. März.** Wir möchten nicht versäumen, die Wildbader Mannschaften des Be-

urlaubtenstandes an die Bekanntmachung des Rgl. Bezirkskommandos zu erinnern, wonach die Kriegsbeordnungen und Passnotizen bei Vermeidung von Arreststrafen bis spätestens 30. März einschließlich auf der Polizeiwache abzuholen sind.

— Die Lohnbücher für die minderjährigen Arbeiter kommen vom 1. April an in Wegfall.

— Eltern und Verwandte von Konfirmanden wird es interessieren, zu erfahren, daß der Vertreter der Oberkirchenbehörde letzter Tage in der Synode in Stuttgart mitgeteilt hat, die neuen Gesangbücher würden so zeitig herausgegeben werden, daß sie schon in diesem Jahre als Geschenk auf den Weihnachtstisch gelegt werden können.

— Ueber Schwindereien von Hausierern liest man zurzeit wieder aus dem ganzen Schwarzwald Klagen. Besonders in der Hemdenbranche und in Galanterie-Artikeln für Konfirmanden und Kommunikantengeschenke liegen Betrügereien vor. Man sei daher vorsichtig und laufe seinen Bedarf nur in Geschäften ein, die man als reell kennt!

**Birkenfeld, 27. März.** (Selbstmord.) Aus Schwermut hat sich der seit drei Tagen abgängige 20 Jahre alte Schreinergehilfe Karl Delschläger erschossen. Seine Leiche wurde von Touristen gefunden.

### Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 13. März 1912.

In Anwesenheit des Regierungsbaumeisters Stahl werden die im Submissionsverfahren eingelaufenen Angebote zum Schulhausneubau geöffnet und die Bauarbeiten wie folgt vergeben: 1. Die Maurerarbeiten an Christian Schill, Bauunternehmer, und Robert Krauß, Maurermeister hier, und zwar die Grab-, Beton-, Maurer- und Verlejarbeit mit 2 1/2% Abgebot des Voranschlags, die Dachdeckerarbeit mit 11% Abgebot des Voranschlags, die Terrazzoböden mit 4% Abgebot des Voranschlags, die Plattenböden mit 2 1/2% Abgebot des Voranschlags. Bezgl. des Schill wird noch die besondere Bedingung an die Uebertragung der vorstehenden Arbeiten geknüpft, daß er das undicht gewordene Reservoir der Stürmleschlochwasserleitung sofort und in durchaus einwandfreier Weise auf seine Kosten wiederherstelle. 2. Die Lieferung der Steinhauerarbeiten an Wilhelm Schmid, Steinhauermeister hier, um folgende Preise: Lieferung der Sockel, Stürze und Fensterbänke um 63 Mk. pro cbm., glatte und profilierte Steine um 87 Mk. pro cbm., Säulen und durchbrochene Platten um 200 Mk. pro cbm. 3. Die Zimmerarbeiten an die Zimmermeister Fritz Ruch und Christian Schmid hier um die Voranschlagspreise. 4. Die Gipserarbeiten u. zw. den äußeren Verputz an die Gipsermeister Karl Lipps und Wilhelm Bott fr. um 4 1/2% Abgebot des Voranschlags, die inneren und übrigen Gipserarbeiten an die Gipsermeister W. Bott jr. und Julius Schmid um 4 1/2% Abgebot des Voranschlags. 5. Die Flaschnerarbeiten an die hiesigen Flaschnermeister Robert Beck, Rud. Pfau und Gustav Müller um 2% Abgebot des Voranschlags und mit folgenden Sonderpreisen: für Dachrinnen 33 cm. Umfang von verzinktem Eisenblech für laufenden Meter 1 Mk. 90 Pfg., desgl. 40 cm. Umfang für laufenden Meter 2 Mk. 30 Pfg. Die Vergebung der Eisenbeton-, der Glaser-, der Installations- und der Malerarbeiten, sowie die Lieferung des Blizableiters, der Zentralheizung und der Ventilationseinrichtung soll erst später erfolgen.

Durch Beschluß vom 2. Februar 1912 wurde ferner der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg die Lieferung eines 120 P. S. Dieselmotors für das städtische Elektrizitätswerk um den Preis von 27 000 Mk. vorbehaltlich des Abschlusses eines

zuführen. Denn so kalt und auf ihren Vorteil bedacht auch ihr ganzes Wesen war, so liebte sie ihn doch nach ihrer Art ganz ernsthaft. Gleich nachdem er sein Examen glänzend bestanden hatte, bot sich ihm Gelegenheit, sich in der Provinzstadt als praktischer Arzt niederzulassen, er griff zu und zeigte es den Ranks schriftlich an. Minna sah ihn noch einmal und gab ihm bei diesem Zusammentreffen ihre neueste Photographie. Es war das letztemal, daß er sie als Mädchen sah.

Fräulein Heinroth hatte das alles ziemlich rasch und lebhaft erzählt. Mit wohlklingender Stimme zeigte sie sich als Meisterin darin, ihren Gedanken Ausdruck zu geben, und der kleine alte Jurist hörte mit sichtlichem Wohlgefallen ihre Auseinandersetzungen an. Ihr vorher so blaßes Gesicht hatte sich in der Erregung mit einem leichten rosigen Schein überzogen, und er bemerkte erst jetzt, daß ihre Züge nicht bloß, was ihm vorher aufgefallen war, sehr flug, sondern auch sehr lieblich waren. Als sie geendet hatte, sagte er freundlich:

„Das war mir ja recht interessant, verehrtes Fräulein, was Sie da in so offener Weise

erzählt haben. Denn es zeigt mir die Person des ein Weilchen unter so schwerem Verdachte stehenden Mannes in klarem Licht, und ich glaube zu sehen, daß er ein durchaus ehrenhafter und tadelloser junger Mann ist. Woran ich übrigens noch nie gezweifelt habe“, setzte er sich rasch verbessernd hinzu.

Sie blickte ihn strahlend an. „Nicht wahr? Und nun wird doch hoffentlich dieser gräßliche Verdacht schwinden und dieses abscheuliche Gerede in den Zeitungen aufhören?“

„In dieser Richtung steht mir leider keine Einwirkung zur Verfügung“, entschuldigte er sich lächelnd. „Im übrigen ist ja auch der eigentliche dunkle Punkt bei Herrn Doktor Waldow durch Ihre Bekanntschaft noch nicht aufgeklärt.“

„Was meinen Sie, Herr Untersuchungsrichter?“

„Nun, die Sache mit dem Geld.“

„O, ich denke mir, daß ihm das Herr Regierungsrat von Marleben als Honorar übergeben hat.“

Jetzt mußte er wirklich laut lachen. „Das wäre doch wohl ein wenig viel für die nicht gerade

sehr häufigen Besuche eines einfachen praktischen Arztes!“ Und galant fügte er hinzu: „Sie dürfen das Honorar eines solchen nicht beurteilen nach den Sagen, die ein berühmter Verteidiger, wie Ihr Herr Vater bezieht. Und wann sollte übrigens die Einhäudigung geschehen sein? Herr v. Marleben war an jenem Tage, als das Geld in seine Wohnung gebracht wurde, bereits bettlägerig, war immer unter Aufsicht und ist in derselben Nacht, wie die Obduktion festgestellt hat, am Herzschlag gestorben. Nein, diese Angelegenheit kann nur durch einen Einzigen aufgeklärt werden, und das ist Doktor Waldow selbst.“

„So werde ich noch heute mit ihm sprechen“, erklärte sie entschlossen.

Er richtete sich auf seinem Stuhle kerkengerade. Jetzt war er wieder ganz Jurist und Richter. „Verzeihung, gnädiges Fräulein, aber das ist ausgeschlossen. Denn von heute ab ist Dr. Waldow für niemand mehr zu sprechen, bis sein Verhör stattgefunden hat.“

„Also wird er schon als Gefangener behandelt?“

„Das gerade nicht“, versetzte er. „Aber ich kann nicht erlauben, daß er vielleicht irgend welche Winke erhält —“

(Fortf. folgt.)

Lieferungsvertrages übertragen. Beim Abschluß dieses Lieferungsvertrags, wozu der Vertreter der genannten Maschinenfabrik, Herr Ast aus Stuttgart, in der heutigen Sitzung der Gemeindefolgen erschienen ist, ergaben sich nun aber verschiedene Anstände in der Richtung, daß die Lieferung einzelner, von Stadtbaumeister Munk geforderter Zubehörteile und Einrichtungen am Motor, wie eine ringsherumführende Gallerie, Zwischenbleche zwischen beiden Lagerschalen, Spritzbleche in den Kolbenböden, Auspuffrohre mit Kühlmantel, Zentralschmierung an allen Teilen, von der genannten Fabrik ganz oder teilweise abgelehnt wurde und daß letztere einen stehenden Dieselmotor von 120 P. S. mit 190 Umdrehungen in der Minute als angeboten und bestellt bezeichnet, während Stadtbaumeister Munk behauptet, es sei von der Stadt ein Motor mit 170 Umdrehungen in der Minute bestellt worden. Eine Einigung über diese Anstände konnte in der heutigen Sitzung nicht erzielt werden. Der Vertreter der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg bleibt darauf bestehen, daß der 120 P. S. Motor gemäß ihrer gedruckten Preisliste mit 190 Umdrehungen in der neuesten Konstruktionsart seines Werkes bestellt sei, sich schon in Arbeit befinde und so geliefert werde. Der Abschluß des Lieferungsvertrags könne sich nur auf die Nebenvereinbarungen über Lieferzeit, Zahlungsbedingungen usw. erstrecken, in welcher Beziehung Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und der Stadt nicht bestehen. Stadtbaumeister Munk legt hiegegen der Lieferung des Motors mit 170 Umdrehungen pro Minute und mit dem von ihm geforderten Zubehörteilen und Einrichtungen ausschlaggebende Bedeutung bei. Nach längeren Auseinandersetzungen schlägt Stadtbaumeister Munk schließlich vor, von der Bestellung des 120 P. S. Motors mit 190 Umdrehungen ganz abzusehen, sich für diesen Sommer mit der bestehenden Maschinenanlage zu behelfen und dann später auf Beginn des Jahres 1913 einen liegenden Dieselmotor von 120—160 P. S. einzubauen. Auf den Vorhalt des Vorstehenden, daß das Stadtbauamt bisher die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Erweiterung der Maschinenanlage des Elektrizitätswerks schon für diese Wadesaison auf Grund der im Sommer 1911 gemachten Erfahrungen behauptet habe, erklärt der Stadtbaumeister, daß er nach neuerer Prüfung die Verschiebung des Einbaues eines weiteren Motors empfehlen könne, wenn für die Zeit des größten Stromkonsums eine Reserve durch Mietung eines jederzeit in Betrieb zu setzenden Dampflokomotils geschaffen werde. Der Vorstehende erklärt hiegegen, daß er es für das Zweckmäßigste

halte, die Bestellung des 120 P. S. Dieselmotors aufrecht zu erhalten, die auf Grund des Gutachtens des zur Beratung zugezogenen Ingenieurs Eberhard in Baden-Baden nach eingehendster Beratung erfolgt sei und seines Erachtens die einzig richtige Lösung der Erweiterung des Werks darstelle. Der Wert der vom Stadtbauamt verlangten Zubehörteile und der geringen Umdrehungszahl werde auch vom Sachverständigen nicht so hoch eingeschätzt, daß damit eine Annullierung der Bestellung begründet werden könne. Ob ein liegender oder stehender Dieselmotor vorzuziehen sei, darüber seien sich selbst die Sachverständigen bis jetzt noch nicht einig. Der stehende Dieselmotor habe aber das für sich, daß er sich bisher durchaus bewährt habe, während die liegende Konstruktionsart erst seit kurzem fabriziert werde. Mit der Schaffung einer Reserve durch Mietung eines Dampflokomotils für diesen Sommer könne er sich nicht befreunden. Abgesehen von den beträchtlichen Kosten, die die Mietung, der Betrieb und der provisorische Einbau des Lokomotils verursachen und die zusammen einige Tausend Mark betragen können, befürchte er von dem Lokomotil eine schwere Belästigung der Nachbarschaft, die man in der Zeit der Hauptbadesaison hier nicht brauchen könne. Es handle sich aber nicht nur um die Mietung eines Lokomotils, sondern auch einer Dynamomaschine, was nochmals Kosten verursache. Wenn man eine Reserve für die Zeit vom 15. Juli bis Ende August haben wolle, müsse die provisorische Einrichtung schon anfangs Juli getroffen werden, es könne dann der Zustand eintreten, daß die Reserve da sei, man sie aber, z. B. infolge guten Wasserstandes, gar nicht brauche und so könne der Aufwand für das Provisorium ein unnützer sein. Zu diesen also vielleicht nutzlosen Unkosten komme noch hinzu, daß die bei der Konkurrenz um den 120 P. S. Motor erwirkten Vorteile einer Preisreduktion von ca. 3000 Mark und einer Zahlungsfrist bis 1. Mai 1913 möglicherweise auch noch verloren gingen. Für all dies lehne er eine Verantwortung ab, ebenso verwahre er sich gegen jede Verantwortung für die möglicherweise diesen Sommer durch eine Unzulänglichkeit des Elektrizitätswerks entstehenden Störungen in den Hotel- und Badebetrieben der hiesigen Stadt. Der 120 P. S. Motor sei nach erschöpfenden Beratungen bestellt worden, werde mit Sicherheit auf 15. Juli geliefert und daß die Lieferung in allen Teilen befriedigen werde, dafür garantiere die Bedeutung und der gute Ruf der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Er beantrage deshalb, es bei dem Beschlusse vom 2. Febr. ds. Js. zu belassen. Nach eingehenden

Erörterungen wird aber vom Gemeinderat entgegen diesem Antrag mit 6 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Lieferungsvertrag nicht auszufertigen, also die vorbehaltlich des Abschlusses eines besonderen Vertrags bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg gemachte Bestellung zu annullieren und das Stadtbauamt mit der schleunigen Fertigung der Vorarbeiten über die Erweiterung des Elektrizitätswerkes im Frühjahr 1913 durch Einbau eines 120—160 P. S. liegenden Dieselmotors zu beauftragen. Die erforderliche Reserve für diesen Sommer soll durch Mietung eines Dampflokomotils geschaffen werden.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 26. März. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge erschien gestern ein italienischer Kreuzer vor Beirut, entfernte sich jedoch bald wieder. Italienische Kriegsschiffe erschienen auch bei Selesteh, gegenüber Zypern, und in der Nähe von Mytilene.

Fast 30000 Orte Deutschlands zählt jetzt der Kundenkreis des weltbekanntesten Versandgeschäftes Jonap und Co. in Berlin N. S. 460. Der beinahe 600 Seiten starke Prachtatlas mit 4000 Abbildungen über Taschen, Wanduhren, Schmucksachen aller Art, photographische Apparate, Geschenkartikel, Sprechmaschinen und Musikinstrumente wird auf Verlangen jedem Leser dieser Zeitung ohne Kaufzwang gratis und kostenfrei zugesandt. Derselbe erfreut wegen seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit und vornehmen Ausstattung jedermann. Alle in diesem Prachtatlas abgebildeten Sachen werden auf Teilzahlung in monatlichen Raten geliefert. Die Preiswürdigkeit der Waren beweisen auch die tausende Anerkennungen und die vielen Bestellungen für Barzahlung, trotzdem die Firma ihre Waren auf Ratenzahlung anbietet. Die Firma sendet alle Briefe und Waren porto- und frachtfrei mit Ausnahme von Sendungen unter M. 20.—. Daher lasse sich jeder sofort diesen Katalog kommen. Genaue Adresse: Jonap u. Co., Berlin N. S. 460, Bellealliancestr. 3.

*Überaus billig und billiger ist  
Kaufmanns Warenhandel*

*Ihre Zufall macht's!*

— Stuttgarter —  
**Lebensversicherungsbank a. G.**  
**(Alte Stuttgarter)**  
Gegründet 1854.  
Versicherungsstand . 1 Milliarde 19 Million. M.  
Bankvermögen . . . . . 383 Million. M.  
Seither für die Versicherten  
erzielte Ueberschüsse . . . 204 Million. M.  
Auskünfte erteilt: **Lehrer Eppler.**

**1 Waggon**  
**Bietigheim-Linoleum**  
trifft heute ein und offeriere  
**Inlaid, Mottled, Granit,**  
**Druckware**  
zu den billigsten Preisen.  
**Linoleumteppiche, Linoleumläufer,**  
**Linoleumvorlagen.**  
Neste weit unter Preis.  
**Ph. Bosch**      Tel. 32.



Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage die Vertretung der  
**Hamburg-Amerika Linie**  
in Hamburg  
für den Personenverkehr  
übernommen habe. Fahrkarten mit Dampf-fern der Hamburg-Amerika Linie nach allen Teilen der Welt, sowie für die von der Hamburg-Amerika Linie veranstalteten Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See, sind bei mir erhältlich. Auskunft über Reisegelegenheit mit der Hamburg-Amerika Linie wird kostenlos erteilt.  
**Hans Grauner, Hauptstr. 186, Wilbad.**

**Bibeln**  
**Predigtbücher**  
**Gebetbücher**  
sind vorrätig bei  
**Chr. Wildbrett,**  
Buch- und Papierhandlg.

**Auch der hartnäckigste**  
Husten hält den erprobten  
**Wybert-Tabletten** nicht  
stand, so steht in einem der  
zahlreichen Zeugnisse über  
dieses ausgezeichnete Mittel  
zu lesen. Wer irgend zu Er-  
sältung neigt, viel zu sprechen  
hat, seinen Hals schonen muß,  
läßt sie nie ausgehen und  
nimmt sie regelmäßig, wobei  
er immer von neuem ihre er-  
frischende und wohltuende  
Wirkung verspürt. Die  
Schachtel kostet in allen Apo-  
theken 1 Mark.  
Niederlage in Wilbad bei:  
Apotheker **Dr. Mehger.**

**Für**  
**Konfirmanden**  
empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen:  
schwarze u. farbige Kleiderstoffe,  
Unterröcke, Schürzen, Corsets,  
:: Taschentücher, Handschuhe ::  
Hemden, Gravatten, Kragen,  
:: Manchetten u. Hosenträger ::  
**Wildbad**      **Albert Lipps,**  
König-Karlstr. 88.

**Achtung! Möbel Achtung!**  
jeder Art kauft man reell und sehr billig  
**PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.**  
Kein Laden, daher stannend billige Preise.

# Bekanntmachung.

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Neuenbürg wohnende Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeorderung oder weißen Passnotiz.

Die Ausgabe erfolgt:

- für die in Neuenbürg wohnenden Mannschaften auf dem Meldeamt vom 28.—30. März ds. Js. vormittags 8 bis 1 Uhr und von 1/23 bis 8 Uhr nachmittags, am 31. März von vormittags 9 bis 12 Uhr;
- für die in den übrigen Ortschaften wohnenden Mannschaften auf dem Stadt- oder Schultheißenamt in der Zeit vom 27. bis 30. März d. J.

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeorderung oder Passnotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bzw. Ersatzreservepass ist mitzubringen.

Nichtabholung der Kriegsbeorderung oder Passnotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. einschließlich eine rote Kriegsbeorderung oder weiße Passnotiz nicht erhalten hat, hat hievon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bzw. Ersatzreservepasses.

Der Verlust einer Kriegsbeorderung oder Passnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ungültigen gelben Kriegsbeorderungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1912 das 39. Lebensjahr vollenden, haben ihre ungültigen Kriegsbeorderungen pp. in der Zeit vom 1.—7. April 1912 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist (um Strafporto zu vermeiden) ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heeresache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.)

Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinne gehören:

- Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1894 bis 1911 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1912 das 39. Jahr vollenden.
- Sämtliche zur Disposition der Truppenteile bzw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
- Die in den Jahren 1874 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.
- Die in den Jahren 1880 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 13. März 1912.

**Agl. Bezirkskommando.**

Zufolge obiger Bekanntmachung werden die Reservisten, Landwehrmänner I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten aufgefordert, ihre Kriegsbeorderungen und Passnotizen von heute bis spätestens kommenden

**Samstag, den 30. März 1912**

auf der Polizeiwache abzuholen.

Auf die obigen Strafbestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, 25. März 1912.

Stadttschultheißenamt:  
Baegner.

## Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte sind zu unserer am

**Samstag den 30. März, nachm. 4 Uhr**  
im Hotel Palmengarten

stattfindenden

## Hochzeits-Nachfeier

freundlichst eingeladen.

Rupert Schöffel  
Schwabmünchen.

Emma Dürr  
Wildbad.

Telefon Nr. 38

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

# Bekanntmachung.

betreffend

öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Kgl. Oberamtsstierarztstelle Neuenbürg vom 25. März 1912 (Enztäler Nr. 48) zur Anmeldung impfbedürftiger Schweine

bis spätestens 15. April ds. Js.

unter Hinweis darauf aufgefordert, daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgebühr eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird.

Hierbei wird ferner bemerkt, daß die Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private Impfung, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Die Anmeldungen haben bis zu oben genanntem Termine beim Stadtschultheißenamt zu erfolgen.

Angefügt wird, daß die öffentliche Impfung auch schon bei Anmeldungen von geringerer Zahl als 20 Schweinen genehmigt werden kann.

Wildbad, den 26. März 1912.

Stadttschultheißenamt:  
Baegner.

Wildbad.

## Freiw. Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Johann Friedrich Bollmer, Schneiders Eheleute hier, bringen am nächsten

**Samstag, den 30. ds. Mts., vorm. 11 Uhr,**

auf der hiesigen Notariatskanzlei das Gebäude No. A 44 2 a, 23 qm Wohnhaus und Hofraum am Kappelberg im gemeinderätlichen Anschlag von 3500 Mk. zur Versteigerung.

Den 27. März 1912.

Gerichtsnotar Oberdorfer.

## Realschule Wildbad.

Die Aufnahmeprüfung in die untere Klasse findet statt: am **Freitag, den 29. März**, von nachm. 2 Uhr an, im Schulzimmer der Unterklasse.

Wildbad, den 27. März 1912.

Reallehrer Schweizer. Oberreallehrer Steuerer.

## Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am **Samstag, den 30. März**

abends 7/8 Uhr



rückt der I., II., IV. Zug und die Sektion der mechanischen Leiter zur

## Uebung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.

## Gewerbe-Verein Wildbad.

Heute Donnerstag

abends von 9—10 Uhr im Gasth. z. alt. Linde

## Vortrag

von Oberreallehrer Steuerer:

Frankreichs Einfluß auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe — mit Lichtbildern.

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital . . . . . Mk. 25,500,000.—  
Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) . . . . . „ 26,631,266.42

Hypothekenbestand . . . . . Ende 1911 Mk. 567,741,194.78  
Kommunal-Darlehen . . . . . „ 1911 „ 11,222,289.93  
Pfandbriefumlauf . . . . . „ 1911 „ 540,500,700.—  
Kommunal-Obligationenumlauf . . . . . „ 1911 „ 9,715,700.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1911, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

Flammers

Driffr Neue Packung  
Driffr  
Driffr

15 Pf.

werden nicht wegen der wertvollen  
Beisente allein gekauft. Die unüber-  
troffene, unbefestigte Güte ist es,  
welche der Hausfrau imponiert und  
die zu häufigem Gebrauch veranlaßt.  
Die Qualität in erster Linie bringt  
den Preisnachschub.



Geschenk Nr. 39

Turn-Verein

Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr  
**Singstunde**  
im Schwarzwalddhotel.  
Der Vorstand.

Der verehrlichen Einwohner-  
schaft von Wildbad und Um-  
gebung bringe ich hiermit meine  
aufs beste bewährte

**Dampf-Bettfedern-**

Reinigungs-  
Maschine

in gefl. Erinnerung

G. Horkheimer,  
Löwenbergstr.

